



Eine Einladung nach St. Hedwig, Gevelndorf

Begegnung mit dem Heiland

„Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben.“ Im Glauben und im Vertrauen auf dieses Wort aus dem Jakobusbrief lädt die Gemeinde St. Hedwig, Gevelndorf, seit einigen Jahren Kranke jeden Alters zu einer Hl. Messe mit Krankensalbung in die Kirche an der Karlshöhe ein. Anschließend besteht die Möglichkeit zu Austausch oder Gespräch bei Kaffee oder Tee im Pfarrsaal unter der Kirche.

Die Krankensalbung ist ja wirklich ein „Sakrament des Heilands“: denn wie kein anderes Sakrament will die Krankensalbung eine heilvolle Begegnung mit dem „Heiland“ sein.

Immer wieder berichten die Evangelien darüber, wie Jesus heilend und heiligend an den Menschen tätig wird.

In den christlichen Gemeinden hatte es dieses Sakrament aber lange schwer. Weil man vom Mittelalter an die Salbung Kranker mit Öl gerne bis zum Ende des Lebens hinauszögerte, wurde die Krankensalbung als „Letzte Ölung“ mit der Düsternis des nahen Todes belastet. Ein „besseres Name“ wäre also nicht schlecht. Um die Krankensalbung aber wirklich als Begegnung mit dem Heiland zu erfahren, müsste sich vor allem das Bewusstsein (weiter) ändern.

Die genannte Stelle im Jakobusbrief hat einen einzelnen Kranken im Blick. Daher ist die Salbung eines einzelnen zunächst auch die Regel. Zum Ideal der Liturgie gehört aber die Gemeinde, weil sie selbst als Ganze den heilenden und heiligenden Christus verkörpert. Ähnlich wie bei der Taufe sollte daher auch zur Krankensalbung ein kleiner Kreis der „Feiernden“ dazu treten: Familie, Freunde oder Nachbarn.

Oder sie sollte direkt im Rahmen einer größeren Zusammenkunft gestaltet werden. Diese Möglichkeit, Krankensalbung im Gottesdienst der Gemeinde, bietet nun St. Hedwig regelmäßig ein bis zwei Mal im Jahr – für einen großen Kreis von Mitfeiernden. Das sind vor allem ältere Menschen, die mit allerlei Gebrechen dem Ende ihres Lebens entgegensehen. Aber auch diejenigen, deren Gesundheitszustand bedrohlich angegriffen ist, die aber eben noch nicht todkrank sind, sind eingeladen. Wobei sich die Frage, welche Krankheit das Leben des Menschen bedroht, nicht allein körperlich beantworten lässt.

Die Kranken werden auf der Stirn und auf den Händen mit dem geweihten Olivenöl gesalbt, wozu der Priester spricht: „Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes: Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf.“ Der nächste Gottesdienst ist übrigens am Donnerstag, 28. August 2008, um 16.30 Uhr.

Ein zweites Anliegen der Gevelndorfer Katholiken „hakt“ zur Zeit: die Überbringung der Kommunion an die Kranken durch besonders beauftragte Kommunionhelfer. Auch dies geschieht nicht „hinter den Kulissen“, sondern im Zusammenhang der Kommunionsspendung im Sonntagsgottesdienst, so dass sich die Gemeinde ihrer Sorge um die Kranken bewusst bleibt und sie dem Heiland in seinem Sakrament anvertraut. Aber wie gesagt, hier hakt es zur Zeit. Und die „Nachfrage“ könnte wieder wachsen.

Heiner Bruns

